

Ornithologisches  
aus der Gegend von Kufstein.

Von F. Prenn.



Im Jahre 1918 erschien in der Zeitschrift „Die Schwalbe“ eine Arbeit von Dalla Torre-Anzinger über „Die Vögel von Tirol und Vorarlberg“, in der mit großer Sachkenntnis und Gründlichkeit das reiche bis dahin bekannte Material zusammengetragen und kritisch gesichtet wurde. Inzwischen hat sich nun manches geändert und Tirol ist kleiner geworden. Vorarlberg hat sich selbständig gemacht und seine Vogelwelt hat in Alexander Bau einen eigenen Bearbeiter gefunden, Südtirol aber wurde bis zum Brenner vom Mutterlande losgerissen, womit natürlich eine Anzahl von Vögeln, die nur im Süden beheimatet sind, bzw. beobachtet wurden, für die Fauna des heutigen Tirol in Wegfall kommt.

Beim Durchlesen der oben angeführten Arbeit ist mir aufgefallen, daß aus dem unteren Inntale, von Schwaz abwärts, sehr wenige Beobachtungen vorliegen. Dieser Umstand hat mich bewogen, meine seit etwa zehn Jahren gemachten Aufzeichnungen über die Vögel Kufsteins und seiner weiteren Umgebung in Verbindung mit der mir leider nur spärlich zugänglichen Literatur zu verwerten. So möge das Nachfolgende nicht als neue Bearbeitung der Vogelwelt des heutigen Tirol gewertet werden, sondern nur als eine Ergänzung der Arbeit von Dalla Torre-Anzinger.

Kufstein ist ein günstiger Beobachtungsort, liegt es ja an der Zugstraße, die über den Brenner nach dem Süden führt. Auch dem nördlichen Alpenrande ist es nahe, sodaß manche nördlichen Gäste durch das Inntal den Weg herein finden. Das Hochgebirge mit seinen Felsbändern und Latschenbeständen, die Mittelgebirge und Berghänge, die teils mit Nadelwald, teils mit Laub- und Mischwald bestanden

sind sowie das Tal mit dem breiten Innflusse, mit Seen und Mooren bieten manchen Vögeln willkommenen Aufenthalt.

Im Tale finden mancherlei Veränderungen statt, die das Vogelleben vielfach nicht günstig beeinflussen. Immer dichter wird in und zwischen den Ortschaften das Netz der verschiedensten Leitungsdrähte, die manchem Vogel das Leben kosten. Allenthalben werden die Auwälder ausgerodet und mit ihnen verschwinden die Vögel, die in ihrem sicheren Schutze Futter und Nistgelegenheit gefunden haben. So ist hier die Elster, die früher Brutvogel war, bereits zu einer Seltenheit geworden, während sie das Gebiet des nahen Oberaudorf noch immer bewohnt. Rohrammern, Dorngrasmücken u. dgl. haben an Zahl bedeutend abgenommen. Auch der Rotrückige Würger ist nicht mehr als häufig zu bezeichnen, da die Gebüsche an Feldrainen und Waldrändern immer mehr dem Beil zum Opfer fallen. Durch die Innverbauungen und das Trockenlegen von Mooren und Sumpfgebieten werden Enten und andere Wasservögel vertrieben, zumal, da sie nun auch im Sommer durch den stark überhandnehmenden Badesport in ihrem Brutgeschäfte empfindlich gestört werden. Der Entenzug durch das Unterinntal ist nach der Aussage alter Jäger und Fischer überhaupt stark zurückgegangen.

Auch das winterliche Straßenbild in und in nächster Umgebung der Stadt hat sich geändert. Seit die Kraftfahrzeuge das Pferd von der Straße fast verdrängt haben, sind die Zeiten vorbei, wo man in Eintracht Haussperling, Goldammer, Buchfink und Haubenlerche die spärlichen Körner aus dem Pferdemist herauspicken sah. Ja, Haubenlerche und Goldammer sind aus der Stadt vollkommen verschwunden und nur mehr auf dem Dorfe anzutreffen, während die anderen sich noch zahlreich an den vielen Futterstellen umhertreiben.

Wohl wird durch Ausroden und Trockenlegen Kultursteppe geschaffen, die wieder manche Vögel anzieht, doch steht deren Zahl bei uns in keinem Verhältnisse zu der d r

Vertriebenen, da der hier häufige rauhe Nordwind die Vögel hindert, sich an ungeschützten Stellen anzusiedeln. So sind Lerche und Wachtel, die solch gerodetes Gelände bewohnen könnten, in nächster Nähe von Kufstein überhaupt nicht anzutreffen, während in der windstilleren Schaftenuau und bei Ebbs alljährlich einige Paare brüten. Ja sogar der Star nistet in Kufstein nicht, allenthalben jedoch an windgeschützten Stellen der Umgebung. Eine Zunahme der Zahl kann beim Braunkehligen Wiesenschmätzer festgestellt werden, der ja weite Flächen liebt und im Schutze hoher Doldengewächse das Gesträuch vermissen kann.

Auch der Bergsport, besonders das Klettern in Felsgebieten, die früher von Menschen völlig unberührt waren, haben einige Vögel gezwungen, sich andere, ruhigere Standgebiete zu suchen. Es gibt jedoch selbst unter den Hochgebirgsbewohnern Vögel, die sich nicht nur an die veränderten Verhältnisse gewöhnen und sich in dieselben schicken, sondern ihnen sogar noch Vorteile abzugewinnen vermögen, indem sie die Rastplätze der Bergwanderer geradezu aufsuchen, um allerlei Leckerbissen, wie Käserinden, Brot, Fleischreste u. dgl. aufzulesen (Kolkrabe, Alpendohle). Dabei legt der sonst so vorsichtige Kolkrabe die Scheu vor dem Menschen in bedeutendem Grade ab und umfliegt ihn oft in nächster Nähe, wie ich auf der Pyramidenspitze im „Zahmen Kaiser“ beobachten konnte<sup>1)</sup>.

Hellmayr<sup>2)</sup> erwähnt, daß die Auwälder des Inn und die sumpfigen Gründe des Talbodens bei Oberaudorf im bayrischen Unterinntal (2 Gehstunden von Kufstein entfernt) „so ausgesprochene Typen des Flachlandes wie Pirol, Heuschreckensänger, Sumpfrohrsänger und Wachtelkönig“ beherbergen. Der Sumpfrohrsänger ist in den letzten Jahren auch hier etwas häufiger (6—8 Paare) als

<sup>1)</sup> Vgl. A. Müller-Bremen: „Nachtrag zu meinen Beobachtungen zwischen Bad Aibling und dem Wendelstein“, Verh. Orn. Ges. Bay., XV, 3.

<sup>2)</sup> C. E. Hellmayr: „Ornithologisches aus dem Unterinntal“ V. O. G. B. XVII, 1/2.

Brutvogel in Getreidefeldern zu beobachten. Der Wachtelkönig läßt sich in sehr wechselnder Zahl, doch immer ziemlich selten, in der Umgebung vernehmen, besonders in den nassen Wiesen von Ebbs und Tiersee. Als seltener und durchaus nicht alljährlicher Durchzügler muß aber der Pirol bezeichnet werden, von dem Hellmayr sagt, daß er „zahlreich in den Auwäldern des Inn“ vorhanden sei. Nach Dalla Torre-Anzinger nistet er in Nordtirol nicht und ist auch bei Kufstein nie als Nistvogel festgestellt worden. Der Heuschreckensänger ist nach Hellmayr ebenfalls „häufig in den moorigen Talböden der Inn-Niederung“. Dalla Torre-Anzinger geben an, daß er im ganzen Gebiete als seltener Sommervogel niste, ohne jedoch einen bestimmten Brutplatz zu nennen. Ich habe den Vogel nie gesehen und bin der Ansicht, daß er in Nordtirol überhaupt nicht brütet. Da nun Pirol und Heuschreckensänger in Nordtirol sehr seltene Erscheinungen sind, im nahen Oberaudorf aber anscheinend ziemlich häufig als Brutvögel auftreten, so vermute ich, daß sie, ebenso wie der kleine Zwergfliegenfänger, der im Inntal erst von Wörgl auswärts gegen Rosenheim als Brutvogel vorkommt, von Bayern aus in unsere Gegend einwandern und sie im Herbst auf demselben Wege wieder verlassen. Wohl nur selten benützen einzelne Stücke auf ihrem Zuge die Straße über den Brenner und durch das Inntal. Daß beide (der Zwergfliegenfänger ist hier ja Brutvogel) in der Umgebung von Kufstein nicht brüten, mag teils auf die starke Ausrodung der Auwälder und des Röhrichts, teils auf das schon erwähnte rauhere Klima zurückzuführen sein, besonders auf den kalten NE.-Wind, der sich bei Oberaudorf schon nicht mehr in dem Maße bemerkbar macht wie im Gebiete von Kufstein. Gerade dieser rauhe NE.-Wind hat zur Folge, daß bei uns oft noch Schnee liegt, wenn die Strecken Innsbruck-Rattenberg und Oberaudorf-Rosenheim schon lange schneefrei sind. Auch die Heu- und Getreideernten finden aus demselben Grunde hier meist um 1—3 Wochen später statt, als in den genannten

Talabschnitten. Daß solche Verhältnisse für die Ansiedlung empfindlicher, wärmebedürftiger Vögel nicht günstig sind, ist begreiflich.

Im übrigen scheinen nicht bloß Zugvögel von Bayern her in unser Gebiet vorzudringen, sondern auch Standvögel wie z. B. der Weißrückenspecht (*Dryobates leuc. leucotos*), der in den bayrischen Vorbergen anscheinend ziemlich häufig ist und auch im Kufsteiner Gebiete (Tierberg, Kaisertal) keineswegs mehr zu den großen Seltenheiten zählt. Dalla Torre-Anzinger können noch keine bestimmten Fälle seines Vorkommens in Tirol anführen und der ausgestopfte Vogel des Museums Ferdinandeum in Innsbruck stammt aus der Gegend von Rosenheim. Jetzt besitzt das Museum auch ein Stück vom Tierberg bei Kufstein. In gleicher Weise ist die im benachbarten bayrischen Gebiete ziemlich häufige Voralpenmeise (*Parus atric. submontanus* Kl. u. Tsch. = *P. a. salicarius* ? *montanus* nach Stresem. u. Sachtl.), die nicht als Unterart, sondern nur als Übergangsform von *P. a. salicarius* zu *P. a. montanus* zu werten ist, im Gebiete des Kufsteiner Stadtberges anzutreffen, während sie sonst noch nicht beobachtet wurde.

Erwähnenswert ist auch, daß Dalla Torre-Anzinger manche Vögel (z. B. Hohltaube, Schwarzkehliger Wiesenschmätzer) als „im ganzen Gebiete verbreitet“ angeben, die hier nur sehr selten gesichtet werden. Beim Schwarzkehligen Wiesenschmätzer mögen wohl Verwechslungen mit dem häufigen Braunkehlchen unterlaufen sein. Nie wurden hier Garten- und Zippammer gesehen, die ebenfalls auch für Nordtirol als häufige Sommervögel angeführt werden. Das gleiche gilt für die Heidelerche, von der allerdings schon Dalla Torre sagt, daß sie an Zahl stark abgenommen habe. Auch da mögen Verwechslungen besonders mit dem Goldammer vorgekommen sein, doch wird es für diese Vögel bei uns wohl an geeigneten Wohngebieten mangeln, die in den trockenen Mittelgebirgen des Innsbrucker Föhngebietes sicher nicht fehlen.

Der Vogelzug verläuft im allgemeinen ziemlich unauffällig, besonders im Herbst. Im Frühling wird der Zug durch warmes, föhniges Wetter sehr gefördert, dem freilich durch Umspringen des Windes auf NE. meist kalter Regen oder Schnee folgen, die die Wanderer zum Niedergehen und Verweilen zwingen. Dann ist oft die ganze Gegend mit Vögeln belebt, die man sonst nur spärlich gesehen hat und auch seltene Durchzügler gelangen zur Beobachtung.

In den Jahren 1913/14 führte ich Beringungen mit Ringen der „Ornithologischen Station in Salzburg“ durch, die nur einmal zu einem Ergebnisse führten. Eine im Juni 1914 beringte junge Singdrossel nämlich wurde am 5. Februar 1915 bei Mahon auf der Balearen-Insel Menorka tot aufgefunden. Die Reise dieses Vogels ging also von NE.—SW. und es erscheint dadurch sehr wahrscheinlich, daß die „nordtirolischen Drosseln auf den Balearen überwintern“<sup>1)</sup>.

Es gelang mir nicht, alle bei Dalla Torre-Anzinger für Nordtirol angeführten Vögel auch für den Kufsteiner Bezirk nachzuweisen. Dafür kann ich ihre Zahl um die nachstehenden, für Nordtirol noch nicht bekannten Arten vermehren:

Brutvögel:

*Certhia fam. brachydactyla*<sup>2)</sup>, *Parus atric. submontanus* (Übergangsform), *Muscicapa p. parva*<sup>3)</sup>, *Dryobates leuc. leucotos*.

Durchzügler:

*Motacilla flava cinereocapilla*.

Irrgäste:

*Hieraaetus pennatus*<sup>4)</sup>, *Cygnus olor*<sup>5)</sup>, *Hydrochelidon leucoptera*, *Podiceps auritus*.

<sup>1)</sup> E. P. Tratz: II. Jahresbericht der Ornithol. Station in Salzburg, 1914—17.

<sup>2)</sup> Vgl. C. E. Hellmayr, l. c.

<sup>3)</sup> Würde für Tirol zum ersten Male aus Hinterriß erwähnt. (R. Schelcher. V. O. G. B. XII/2 1915.)

<sup>4)</sup> Würde bei Kiefersfelden, hart an der tirolischen Grenze, gefangen.

<sup>5)</sup> Vgl. R. v. Tschusi: Ornithol. Kollekt. aus Österreich-Ungarn, 1915.

Ich habe im Gebiete bisher 193 verschiedene Vögel (Arten und Unterarten) feststellen können. Davon sind:

Brutvögel . . . . .	117
Regelmäßige Durchzügler . . . . .	38
Wintergäste oder Winterdurchzügler . . . . .	17
Irrgäste oder sehr seltene Durchzügler . . . . .	21
	<hr/>
	193

Eine Würdigung der Kufsteiner Vogelfauna vom Standpunkte ihrer hauptsächlichlichen Verbreitung hat etwa folgendes Ergebnis:

Dem Gesamt- bzw. mitteleuropäischen Gebiete gehören ungefähr . . . . .	74%	an;
vorwiegend südlichem Gebiete entstammen . . . . .	8%	,
vorwiegend östlichem Gebiete entstammen . . . . .	4%	,
vorwiegend nördlichem Gebiete entstammen . . . . .	14%	.

Von fast allen im besonderen Teile angeführten Arten befindet sich wenigstens ein Belegstück in der Sammlung des Vereins für Heimatkunde in Kufstein (Festung).

Einteilung und Namen der Vögel sind dem Standardwerke von E. Hartert entnommen.

## Benützte Literatur.

- Anzinger F.: „Die unterscheidenden Kennzeichen der Vögel Mitteleuropas“. Innsbruck, Vlg. Wagner, 1899.
- Bau A.: „Die Vögel Vorarlbergs“. Jahresber. d. Vorarlberger Museumvereins, Bregenz 1907.
- Brehms Tierleben. 4. Aufl. 1918.
- Dalla Torre C. W. v.: „Die Wirbeltierfauna von Tirol und Vorarlberg“. Bericht der k. k. Lehrer- u. Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck 1876—1879.
- Dalla Torre-Anzinger: „Die Vögel von Tirol und Vorarlberg“. Mitteilungen des ornithologischen Vereines in Wien, XX, 1898.
- Harterl Dr. E.: „Die Vögel der palaearktischen Fauna“. Vlg. Friedländer u. Sohn., Berlin 1910.
- Hellmayr C. E.: „Zur Ornithologie des oberen Ötztals in Tirol“. Ornith. Jahrb. 1914, XXV.
- Stresemann Dr. E.: „Aus den Alpen zwischen Isar und Lech“, Ornithologische Monatsberichte, 30. Jg. 1922.
- Tratz Dr. E. P.: „Anomales im Zug und Aufenthalt der Vögel im engeren Nordtirol“. Ornith. Jahrb. XXI, 1910.
- „Störche in Salzburg“. Ornith. Jahrb. XXVIII., 1917.
- „Der Waldrapp“. Mitteilungen des Deutschösterreich. Ornitholog. Institutes u. d. Vogelschutz-Station Salzburg 1919—1921.
- I. u. II. Jahresbericht der Ornith. Station in Salzburg. 1913 u. 1914—1917.
- Tschusi R. v.: „Kurze Notizen aus dem Unterinn- u. Zillertale“. Orn. Jahrb. XI. 1900.
- Tschusi V. v.: „Ornithologische Kollektaneen aus Österreich-Ungarn“. Sonderabdr. aus „Zoolog. Beobachter“ 1912—1916.
- „Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern“. Bd. I—XIX (1899—1930).
- Wettstein Dr. O. v.: „Die Ornithologie des Gschnitztales bei Steinach am Brenner, Tirol“. Ornith. Jahrb. XXIII, 1912.
- „Berichtigungen u. Ergänzungen zur Ornithologie usw.“ (wie oben) Ibidem. XXVIII, 1917.

*Corvus corax corax* L. — Kolkrabe. Nicht sehr seltener Standvogel im Kaisergebirge, Pendlingzug und Tiersee. Kommt im Winter öfters ins Inntal herab und hält sich mitunter längere Zeit in nächster Umgebung Kufsteins auf. Im „Zahmen Kaiser“ ist er im Sommer fast zutraulich und umfliegt den Bergwanderer in geringer Entfernung.

*Corvus cornix cornix* L. — Nebelkrähe. Alljährlicher, wenn auch seltener Wintergast, der sich gerne unter die Rabenkrähen mischt.

*Corvus corone corone* L. — Rabenkrähe.

*Corvus frugilegus frugilegus* L. — Saatkrähe. Erscheint nur im Winter, bald zahlreicher, bald vereinzelt und nicht jedes Jahr bei uns und verläßt die Gegend mit Beginn des Frühlings.

*Coloeus monedula spermologus* (Vicill) — Westeuropäische Dohle. Bei uns nur Durchzügler, den man fast regelmäßig im Frühling und Herbst beobachten kann.

*Pica pica pica* (L.) — Elster. Der schöne Vogel soll noch vor 20 Jahren in den jetzt gerodeten Innauen regelmäßig gebrütet haben. Für die Umgebung Kufsteins ist er heute eine Seltenheit.

*Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) — Dickschnäbeliger Tannenhäher. Strichvogel, vereinzelt auch Brutvogel. Im Herbst, wenn die Haselnüsse reif sind, ist er fast überall im Tale, mitunter auch im Stadtbereiche zu beobachten.

*Garrulus glandarius glandarius* (L.) — Eichelhäher. Allenthalben, wenn auch nicht häufig.

*Pyrrhocorax graculus* (L.) — Alpendohle. Im Zahmen und Wilden Kaiser wohl stets in kleinen Gesellschaften zu beobachten.

*Pyrrhocorax pyrrhocorax* (L.) — Alpenkrähe. Im benachbarten Tiersee bemerkte nach Dalla Torre ein Jäger „eine merkwürdige Alpendohle mit ganz rotem — statt gelbem Schnabel“. Herr Kofler, ein sehr guter Kenner unserer Vogelwelt, beobachtete vor etwa 30 Jahren am Moorsbacherberg aus nächster Nähe ein Pärchen dieses seltenen Vogels. Ich führe diese immerhin nicht ganz sicheren Daten an.

*Sturnus vulgaris vulgaris* L. — Star. Häufiger Zugvogel, der meist Mitte Februar, oft auch schon im Jänner erscheint. Während er in den umliegenden Ortschaften überall brütet, sind nistende Pärchen in dem den rauen Nordwinden ausgesetzten Kufstein selbst kaum mehr anzutreffen.

*Oriolus oriolus oriolus* (L.) — Pirol. Seltener Durchzugsvogel. Am 14. Mai 1913 wurde ein Stück bei Angath, im selben Jahre je ein Stück bei Moorsbach und am Zellerberg erlegt.

*Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.) — Kirsch kernbeißer. Hauptsächlich Strichvogel, brütet aber auch vereinzelt in der Gegend.

*Chloris chloris chloris* (L.) — Grünfink. Nicht seltener Stand- und Strichvogel.

*Acanthis carduelis carduelis* (L.) — Stieglitz. Zug- und Strichvogel, der regelmäßig hier brütet.

*Acanthis spinus* (L.) — Zeisig. Ziemlich häufiger Strich- und Durchzugsvogel; brütet auch in den Bergwäldern.

*Acanthis cannabina cannabina* (L.) — Hänfling. Durchzügler im Herbst und Frühling.

*Acanthis flammea flammea* (L.) — Nordischer Leinzeisig. Regelmäßiger Durchzugsvogel und besonders im Frühling in kleinen Flügen auf Feldern zu beobachten.

*Acanthis flammea cabaret* (P. L. S. Müller) — Alpenleinzeisig. Hauptsächlich Strichvogel; brütet auch in höheren Lagen, besonders in Latschenbeständen (Zahmer Kaiser).

*Acanthis citrinella citrinella* (L.) — Zitronenzeisig. Das Zitronene unserer Vogelfänger ist jedenfalls ein ziemlich seltener Durchzügler, der nur im Herbst vereinzelt gefangen wird.

*Serinus canaria serinus* (L.) — Girlitz. Alljährlich Ende März oder Anfang April erscheinender Sommerzugvogel von sehr wechselnder Häufigkeit, der in den Gärten der Stadt brütet. Herbstzug im September und Oktober, doch sind fast regelmäßig einzelne Nachzügler noch bis Ende November zu sehen.

*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* (L.) — Großer oder Nordischer Gimpel. In strengeren Wintern wohl fast regelmäßig erscheinender Gast aus dem Norden. Ich konnte die Stopfpräparate von 6 im Winter hier erlegten Tieren untersuchen.

Flügelängen: M. 93, 93, 93, W. 87, 87 mm.

Schwanz: M. 69, 70, 70, 70, W. 68, 69 mm.

Die im Vergleich mit einheimischen Gimpeln bedeutendere Größe dieser Tiere, die auch von Vogelfängern als „Große Gimpel“ bezeichnet wurden sowie das lichtere Grau des Rückens berechtigen wohl, sie der nordischen Rasse zuzuweisen.

*Pyrrhula pyrrh. europaea* (Vicill.) — Gemeiner oder kleiner Gimpel. Stand- und Strichvogel unserer Bergwälder.

Flügel: M. 87, W. 86, 85 mm

Schwanz: M. 66, W. 65, 65 mm.

*Loxia curvirostra curvirostra* L. — Fichtenkreuzschnabel. Als Stand- und Strichvogel in manchen Jahren ziemlich häufig, besonders in der Latschenregion.

*Fringilla coelebs coelebs* L. — Buchfink.

*Fringilla montifringilla* L. — Bergfink. Erscheint jährlich schon im September in den höheren Bergregionen und im Winter an den Futterplätzen der Stadt. Der Rückzug dauert im Frühling bis in den April hinein.

*Passer domestica domestica* (L.) — Haussperling.

*Passer montana montana* (L.) — Feldsperling. Nicht häufiger Stand- und Strichvogel, der im Winter in den umliegenden Dörfern und auch an manchen Futterstellen der äußeren Stadtteile zu sehen ist.

*Emberiza citrinella citrinella* L. — Goldammer. Überall vorkommender Brutvogel; nicht häufig. Mit der zunehmenden Verdrängung der Pferde durch den Kraftwagen verschwindet auch dieser Vogel allmählich vom winterlichen Straßenbild.

*Emberiza schoeniclus schoeniclus* (L.) — Rohrammer. Der Rohrammer ist hier hauptsächlich Durchzugsvogel, der anfangs März erscheint und im Gebüsch der Innauen oft in Flügen von 20–30 Stück beobachtet werden kann. Vereinzelte Pärchen brüten regelmäßig bei uns.

*Emberiza calandra calandra* L. — Grauammer. Sehr seltener Durchzügler. Am 17. April 1926 wurde ein Stück in der Innau bei Endach erlegt.

*Galerida cristata cristata* (L.) — Haubenlerche. Vereinzelter Wintergast, der aus demselben Grunde wie die Goldammer nur mehr selten zur Beobachtung gelangt.

*Alauda arvensis arvensis* L. — Feldlerche. Nicht häufiger Brutvogel in der weiteren Umgebung Kufsteins. Im näheren Umkreise nistet er, trotz reichlicher Gelegenheit, nur ganz ausnahmsweise. Den Grund mag wohl das häufige Auftreten des rauhen Nordwindes bilden.

*Anthus trivialis trivialis* (L.) — Baumpieper. Brutvogel. Allenthalben und häufig an Waldrändern, Waldblößen, Holzschlägen u. dgl.

*Anthus pratensis pratensis* (L.) — Wiesenpieper. Für unser Gebiet nur Durchzugsvogel. Er ist im Frühling und Herbst (oft noch Mitte November) in kleinen, aber auch großen, mitunter 100–200 Stück zählenden Scharen auf aeren Wiesen und Feldern zu beobachten.

*Anthus spinoletta spinoletta* (L.) — Wasserpieper. Häufiger Sommervogel, der auf unseren Alpenweiden allenthalben nistet. Einzelne Stücke überwintern jedes Jahr am Inn.

*Motacilla flava flava* L. — Gelbe Bachstelze. Jährlich am Durchzug auf frisch gepflügten Feldern und am Inn in der zweiten Hälfte des April zu beobachten.

*Motacilla flava cinereocapilla* Sav. — Grauköpfige Bachstelze. Der Vogel scheint dann und wann und wohl wahrscheinlich häufiger als man meint in Gesellschaft der Gelben Bachstelze durchzuziehen. Am 10. April 1925 wurde ein einzeln ziehendes M. am Inn bei Endach erlegt. Am 8. Mai 1926 beobachtete ich ein solches unter vier Pärchen der Gelben Bachstelze auf einem frisch gepflügten Acker.

*Motacilla boarula boarula* L. — Gebirgsbachstelze. Sommervogel am Inn und an allen Gebirgsbächen bis zur Holzgrenze hinauf. Einzelne Stücke überwintern regelmäßig am Inn.

*Motacilla alba alba* L. — Weiße Bachstelze. Häufig. 1924 beobachtete ich ein M. den ganzen Winter hindurch am Inn.

*Certhia familiaris macrodactyla* Brhm. — Langkralliger Baumläufer. Ziemlich häufig in allen Misch- und Nadelholzwäldern der Umgebung bis hinauf zur Holzgrenze. Nachstehend bringe ich die Maße von fünf Vögeln, deren Geschlecht leider nicht bestimmt war.

Flügel: 67, 67, 65, 65, 64 mm  
Schwanz: 66, 65, 63, 65, 64 mm  
Schnabel: 17, 16, 15, 14, 14 mm  
Kralle: 9.5, 9.5, 9, 9, 9 mm.

Die Stücke mit der größten Flügelänge dürften wohl *WW* sein. Auffallend ist die beträchtliche Schnabellänge bei allen Stücken, die nach Hartert 13–14, ausnahmsweise 15 mm betragen soll. Das Gefieder der Bauchseite ist zwar seidenartig glänzend, doch ist das Weiß meist etwas graulich angehaucht (z. T. von der Berührung mit der Baumrinde).

*Certhia familiaris brachydactyla* Brehm — Kurzkralliger Baumläufer. Nach Dalla Torre-Anzinger ist diese Art nur aus dem ehemaligen Italienisch-Südtirol bekannt. Hellmayr hat sie für Erl, ich in bisher sechs Pärchen in den Obstgärten und Baumpflanzungen Kufsteins und seiner nächsten Umgebung festgestellt. In den Bergwäldern ist nur die langkrallige Form anzutreffen. *W*: Flügel 63, Schwanz 63, Schnabel 15, Kralle 7.5 mm.

— *Tychodroma muraria* (L.) — Alpenmauerläufer. Stand- und Strichvogel, der sich während der schönen Jahreszeit in den Felsengebieten des Kaisergebirges, des Geißbachgrabens und Pendlings aufhält und dort brütet. Im Winter sieht man regelmäßig einzelne Stücke auf der Festung Kufstein und an den Häusern der Stadt.

Flügel: M. 102, 100, W. 98, 98 mm.  
Schnabel: M. 26, 33, W. 27, 27 mm.

*Sitta europaea caesia* Wolf. — Mitteleuropäische Spechtmeise. Nicht seltener aber sehr zerstreut vorkommender Standvogel unserer Bergwälder bis zur Talsohle herab. — Zum Vergleich stand nur ein *W* aus Kärnten zu Gebote, dem gegenüber unsere Kleiber eine dunkler ockergelbe Farbe der Unterseite und ein ausgedehnteres Kastanienbraun der Weichen aufweisen. Die Maße weichen von den bei Hartert angegebenen nicht ab.

Flügel: M. 88, W. 83, 81 mm;  
Schwanz: M. 47, W. 48, 50 mm;  
Schnabel: M. 19, W. 16, 16.5.

*Parus maior maior* L. — Kohlmeise.

*Parus caeruleus caeruleus* L. — Blaumeise. Seltener als vorige.

*Parus ater ater* L. — Tannenmeise.

*Parus cristatus mitratus* Brehm. — Mitteleuropäische Haubenmeise. Bewohnerin unserer Nadelwälder bis zur Holzgrenze.

*Parus pralustris communis* Baldenst. — Mitteleuropäische glanzköpfige Sumpfmeise. Nicht selten an Waldrändern, in Vorhölzern, Gartenanlagen.

*Parus atricapillus salicarius* Brehm. — Mattköpfige Sumpfmeise. Wie vorige; bewohnt auch Nadelgehölze und hält sich besonders im Frühling gerne in den Innauen auf. Flügel: M. 61, Schwanz 57, Schnabel 9 mm. Halsseiten schmutzig grauweiß, fast gar nicht „rahmfarben übertüncht“.

*Parus atricapillus montanus* Baldenst. — Alpenmeise. Sie bewohnt ziemlich häufig die obere Wald- und Latschenregion unseres Hochgebirges (Kaisergebirge). Durch ihre bedeutendere Größe und ihre Stimme fällt sie auch im Freien leicht auf. Das Weiß ihrer Halsseiten ist reiner und ausgedehnter als bei *salicarius* und gegen die Schultern zu stark rahmfarbig.

Flügel: M. 70, 69, 65 mm.

Schwanz: M. 62, 69, 60 mm.

Schnabel: M. 7, 8, 10 mm.

*Parus atricapillus submontanus* Kl. u. Tsch. — Voralpenmeise. Sie ist nicht als eigene Unterart, sondern als Übergangsform zwischen *P. a. salicarius* und *montanus* zu werten und hat als solche nach Stresemann und Sachtleben die Bezeichnung *P. a. salicarius* >< *montanus* zu führen, wenn man nicht obigen Namen anführen will. Bei uns ist sie in etwa 15–20 Pärchen im Gebiete des Stadtberges und des Kufsteiner Waldes zu finden und ihr Gebiet stellt die Verbindung zwischen dem der beiden vorgenannten Arten her. Kleine Felspartien mit Latschen scheinen ihrem Standorte nicht mangeln zu dürfen. Sie steigt an solchen Stellen bis in die Talebene herab (Kufsteiner-Wald). Meine zwei Belegstücke, ein M. und ein W., sind kleiner als *salicarius* (bes. das W.), gleichen aber in der Färbung, vor allem der Halsseiten, vollkommen dem *montanus*.

Flügel: M. 63, W. 61 mm.

Schwanz: M. 60, W. 60 mm.

Schnabel: M. 8, W. 8 mm.

*Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.) — Mitteleuropäische Schwanzmeise. Allenthalben und ziemlich häufig vorkommend. In jedem Fluge kann man Weißköpfe und Streifenköpfe sehen. Mehrfach fand ich Nester mit je 13 Eiern in niederen Fichtenbäumchen.

*Regulus regulus regulus* (L.) — Gelbköpfiges Goldhähnchen.

*Regulus ignicapilla ignicapilla* (Temm.) — Feuerköpfiges Goldhähnchen. Das Sommergoldhähnchen ist nicht selten und durch den Gesang leicht von seinem gelbköpfigen Vetter zu unterscheiden. Es hält sich gerne an Waldrändern auf. In Höhen von 800 m ü. d. M. habe ich es nicht mehr angetroffen. Nach Dalla Torre-Anzinger wurde diese Art in Nordtirol bisher nicht beobachtet.

*Lanius minor* Gmd. — Kleiner Würger. Für unsere Gegend ist der Vogel wohl nur ein seltener Irrgast. Im Jahre 1907 wurde ein M. in der Langkampfen Au erlegt.

*Lanius excubitor* L. — Großer Würger. Ein jährlicher Wintergast, der vereinzelt im Spätherbst eintrifft und oft bis Mitte März hier bleibt. Ich habe mehrfach Gewölle von ihm gesammelt, das zumeist aus Mäuse- resten, selten aus Vogelfedern bestand. Er rüttelt über Wiesen und Feldern nach Art des Turmfalken und legt erbeutete Mäuse gerne in die Astgabeln von Erlen- und Weidengebüsch.

*Lanius senator senator* L. — Rotköpfiger Würger. Man könnte ihn seiner Seltenheit wegen auch als Irrgast bezeichnen. Ich habe ihn nie gesehen. Aus hiesiger Gegend ist nur ein Stück (M.) bekannt, das im Jahre 1909 in Erl geschossen wurde.

*Lanius collurio* L. — Rotrückiger Würger. Nicht häufiger Sommervogel, der wegen der Ausrottung der Gestrüuche und Feldgehölze an Zahl stark abgenommen hat.

*Bombycilla garrulus garrulus* (L.) — Seidenschwanz. Seltener nordischer Wintergast.

1914, am 5. Jänner wurde ein W. in Zell bei Kufstein erlegt.

1914, am 15. April desgleichen.

1921, am 10. Februar wurden zwei Stück in Walchsee geschossen.

*Muscicapa striata striata* (Pall.) — Grauer Fliegenschnäpper. Bewohnt nicht selten im Sommer Gärten, Parkanlagen mit hohen Bäumen, Waldblößen u. dgl.

*Muscicapa atricapilla atricapilla* L. — Trauerfliegenfänger. Sommerdurchzugvogel, der von der zweiten Hälfte des April bis gegen Mitte Mai an Waldrändern, Ufergesträuch am Inn und in Gärten nicht selten zu sehen ist.

*Muscicapa parva parva* Bechst. — Zwergfliegenfänger. Brutvogel am Pendlingzug, Tierberg, Kaisertal (Hechleit) in schätzungsweise etwa 20 Pärchen. Erscheint nicht vor dem 6. Mai.

*Phylloscopus collybita collybita* Vicill. — Zilpzalp.

*Phylloscopus trochilus trochilus* (L.) — Fitislaubsänger.

*Phylloscopus bonelli bonelli* (Vicill.) — Berglaubsänger. Diese Art ist entschieden als häufig zu bezeichnen. Sie trifft anfangs Mai ein und liebt lichte, sonnige, mit Bäumen dünn bestandene Berghänge.

*Phylloscopus sibilatrix sibilatrix* (Bechst.) — Waldlaubsänger. Sommervogel, aber ungleich seltener als die vorigen Arten und nur da, wo sich Buchen finden.

*Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.) — Drosselrohrsänger. Selten und nur auf dem Durchzuge. Bisher hier zweimal beobachtet.

*Acrocephalus schoenobaenus* (L.) — Schilfrohrsänger. Jährlich im April und August-September auf dem Zuge hier durchkommend.

*Acrocephalus palustris* (Bechst.) — Sumpfrohrsänger. Dieser herrliche Sänger brütet jedes Jahr in mehreren Pärchen in Getreidefeldern.

*Hippolais icterina* (Vicill.) — Gartenlaubvogel. Recht vereinzelt und unregelmäßig auftretender Sommer- und Brutvogel. 1920 und 1921 war sein Gesang verhältnismäßig häufig zu hören. Seit dieser Zeit habe ich sein Erscheinen nur mehr selten, in einigen Jahren überhaupt nicht feststellen können. Ich glaube, daß auch dieser zarte, empfindliche Vogel den rauhen Nordwind und die auch im Sommer oft recht empfindlichen Temperaturstürze scheut.

*Sylvia borin borin* (Bodd.) — Gartengrasmücke. Nicht selten, in manchen Jahren sogar häufig. Brutvogel.

*Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) — Mönchgrasmücke. Ziemlich häufiger Brutvogel vom Tal bis in die Alpenregion.

*Sylvia communis communis* Lath. — Dorngrasmücke. Früher häufig. Seit der starken Ausrodung der Innauen hat ihre Zahl bedeutend abgenommen.

*Sylvia curruca curruca* (L.) — Zaungrasmücke. Brutvogel in lebenden Zäunen, dichtem Gebüsch, Gärten und Parkanlagen. Nicht häufig.

*Turdus pilaris* L. — Wachholderdrossel. Regelmäßiger Winterdurchzügler. Brütet bei uns wohl kaum.

*Turdus viscivorus viscivorus* L. — Misteldrossel. Allenthalben, aber nirgends häufig. Wenn die Mistel- und Mehlbeere gut geraten sind, überwintern auch einzelne Stücke.

*Turdus philomelos philomelos* Brehm. — Singdrossel. Häufig in unseren Bergwäldern bis in die Alpenregion. Sie hat in den letzten Jahren im Tale an Zahl bedeutend abgenommen.

*Turdus musicus* L. — Weindrossel. Wohl fast jährlich im Spätherbst und Frühling durchziehender Wintergast, bald mehr einzeln, bald in Flügen von 100–200 Stück (1923, 1930).

*Turdus torquatus alpestris* Brehm. — Alpen-Ringdrossel. Sie ist allenthalben im Sommer in unseren Hochgebirgen (Kaisergebirge, Pendling, Tiersee) anzutreffen.

*Turdus merula merula* L. — Amsel. Häufiger Stand- und Zugvogel in und außerhalb der Stadt. Überwintert auch regelmäßig.

*Saxicola oenanthe oenanthe* (L.) — Grauer Steinschmätzer. Im Frühling und Herbst nicht selten auf Brachäckern oder am Inn. Im „Zahmen Kaiser“ auch Brutvogel (Vorder-Kaiserfelden).

*Pratincola rubetra rubetra* (L.) — Braunkehliger Wiesen-schmätzer.

*Pratincola torquata rubicola* (L.) — Schwarzkehliger Wiesen-schmätzer. Sehr seltener Durchzügler. Ich habe den Vogel nur einmal (am 30. März 1925) in der Innau bei Endach beobachtet.

*Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.) — Gartenrotschwanz. Häufiger Brutvogel in den Ortschaften, Wäldern und Feldgehölsen.

*Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gmel.) — Hausrotschwanz. Allenthalben im Tale, häufiger in den Bergdörfern und Almen oft weit über die Holzgrenze hinauf.

*Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brehm. — Nachtigall. Die Nachtigall ist bei uns nur Durchzugvogel und zwar alljährlich, aber ziemlich vereinzelt anzutreffen.

*Luscinia svecica cyanecula* (Wolf.) — Weißsterniges Blaukehlchen. Zieht alljährlich im Frühling hier durch und ist bei Eintritt von Schneewetter am leichtesten in den Innauen zu beobachten. Nach Dalla Torre-Anzinger ist es am Frühlingsdurchzuge im Ober- und Unterinntal „manchmal in sehr großer Anzahl an Fluß- und Bachufern sowie in Wassergräben zu treffen“. Ich habe es stets nur recht vereinzelt gesehen.

*Erithacus rubecula rubecula* (L.) — Rotkehlchen. Häufiger Brutvogel vom Tale bis zur Holzgrenze hinauf. Einzelne Männchen überwintern regelmäßig und überdauern auch sehr kalte, schneereiche Winter.

In der Gefangenschaft mischen besonders junge Vögel die Gesänge und Lockrufe von Meisen, Goldhähnchen, Baumläufern, Heckenbraunellen und Zaunkönigen in ihren Gesang und lernen sogar einzelne Worte „nachsprechen“ bzw. in ihren Gesang einflechten.

*Prunella collaris collaris* Scop. — Alpenbraunelle. Nicht seltener Stand- und Strichvogel im Kalk- und Urgebirge (Kaisergebirge, Tiersee). Im Winter kommt sie auch öfters ins Tal herab.

*Prunella modularis modularis* (L.) — Heckenbraunelle. Recht häufiger Brutvogel in den Bergwäldern und Latschendickichten; von Mitte März bis Ende Oktober.

*Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) — Zaunkönig.

*Cinclus cinclus meridionalis* Brehm. — Südöstliche Wasseramsel. Im Winter am Inn meist ziemlich zahlreich, im Sommer an den Gebirgsbächen bis hinauf zur Holzgrenze. Der zimtbraune Streifen, der am Unterleib an das weiße Kehlfeld grenzt, ist von sehr wechselnder Breite, mitunter recht schmal.

Flügel: M. 93, 91, 89, W. 88 mm.

Schwanz: M. 58, 55, 58, W. 56 mm.

Schnabel: M. 17, 17, 16, W. 15 mm.

*Chelidon rustica rustica* (L.) — Rauchschwalbe.

*Hirundo urbica urbica* (L.) — Mehlschwalbe.

*Riparia riparia riparia* (L.) — Uferschwalbe. Zieht bei uns jährlich in der zweiten Hälfte des April in Gesellschaft anderer Schwalben durch und dürfte in Nordtirol wohl nur ausnahmsweise brüten. Die Angabe in Dalla Torre-Anzinger, wonach „diese Art in St. Johann im Leukentale bereits in einzelnen Stücken überwintert haben“ soll, scheint mir, wenn überhaupt glaubhaft, eher für die nächstfolgende Art zu gelten.

*Riparia rupestris* (Scop.) — Felsenschwalbe. In unserer Gegend finden sich zumeist nur aus zwei bis drei Pärchen bestehende Brutkolonien dieses Vogels: in der Eibergwand, in den südseitigen Felswänden des Haberg und in der Tischoferhöhle. Die Vögel treffen zumeist Mitte März ein, seltener schon im Februar und das kann dann wohl zur Ansicht Anlaß geben, daß sie bei uns bisweilen überwintern, was kaum der Fall sein dürfte.

*Apus apus apus* (L.) — Mauersegler. Nistet alljährlich in ziemlicher Anzahl im Orte und leidet mitunter stark unter der Ungunst der Witterung. Auf dem Zuge fliegt er meist in großen Höhen und dürfte wohl kaum den allgemeinen Wanderstraßen folgen, sondern seinen Weg direkt über die Kämme der Alpen nehmen.

*Caprimulgus europaeus europaeus* L. — Ziegenmelker. Nicht häufiger Sommervogel. Beobachtungen im Juli lassen es als ziemlich sicher erscheinen, daß er bei uns auch brütet.

*Upupa epops epops* L. — Wiedehopf. Als Durchzügler im Gebüsch der Innauen zwar alljährlich, aber ziemlich selten und vereinzelt zu beobachten.

*Coracias garrulus garrulus* L. — Blauracke. Seltener Irrgast, der oft Jahre hindurch bei uns nicht zu sehen ist. Am 4. Mai 1909 und am 5. Juni 1921 wurde je ein W. in der Umgebung von Kufstein erlegt.

*Alcedo ispida ispida* L. — Eisvogel. Stand- und Strichvogel; recht vereinzelt, da infolge Aushackens des Gesträuches an den Gewässern und der Auehölzer seine Aufenthaltsbedingungen immer ungünstiger werden.

*Picus viridis pinetorum* (Brehm.) — Mitteleuropäischer Grünspecht. Kommt allenthalben vor, ist aber durchaus nicht häufig.

*Picus canus canus* Gm. — Grauspecht. Brutvogel wie die vorige Art, aber seltener als diese.

*Dryobates major pinetorum* (Brehm.) — Großer mitteleuropäischer Buntspecht. Wie alle Spechte nicht häufig in unsern Gebirgswaldungen.

*Dryobates leucotos leucotos* (Bechst.) — Weißrückenspecht. Selten am laubholzreichen Tierberg, wo er sicher auch brütet. Wurde mehrfach dort und im Kaisertale erlegt.

*Dryobates minor hortorum* (Brehm.) — Kleiner Buntspecht. Selten und vereinzelt, doch jährlich zu beobachten, besonders in den Innauen; im Winter auch in Gärten.

*Dryobates medius medius* (L.) — Mittlerer Buntspecht. Wohl die seltenste von allen hiesigen Spechtarten. Ich habe ihn nie zu sehen bekommen. Das einzige aus der Gegend bekannte Stück, ein M., wurde am 25. November 1908 am Tierberg erlegt.

*Picoides tridactylus alpinus* Brehm. — Alpen-Dreizehenspecht. Seltener Bewohner unserer Bergwälder. Am 6. April 1925 wurde ein M. bei Ebbs geschossen.

*Dryocopus martius martius* (L.) — Schwarzspecht. Allenthalben in Nadelholz und gemischten Wäldern, aber wie alle Spechte ziemlich vereinzelt.

*Jynx torquilla torquilla* L. — Wendehals. Der „Saulocker“ unseres Landvolkes ist ein Sommervogel, der in den letzten Jahren recht selten anzutreffen war.

*Cuculus canorus canorus* L. — Kuckuck. Allenthalben in den Bergwäldern bis an die Holzgrenze hinauf. Auch hier geht die Sage, daß sich der junge Kuckuck später in einen Vogelgeier (Sperber) verwandelt und deshalb schädlich sei.

*Bubo bubo bubo* (L.) — Uhu. Recht selten und vereinzelt, fast ausgerottet. Vor wenigen Jahrzehnten soll er noch in den wilden Schanzerwänden und in der Kienbergklamm gehorset haben. Am 30. Dezember 1920 wurde in der nahen Wildschönau ein M. erlegt. Am 3. November 1930 wurde bei Angath (Nähe von Wörgl) ein sehr schönes M. flügelahm aufgefunden und getötet.

*Asio otus otus* (L.) — Waldohreule. Allenthalben in den Wäldern, aber nicht häufig.

*Otus scops scops* (L.) — Zwergohreule. Seltener Sommervogel. Im April 1920 wurde ein Stück bei Langkampfen erlegt.

*Asio flammeus flammeus* Pontopp. — Sumpfohreule. Äußerst selten. Nur einmal wurde Herr Präparator Kofler aus Ebbs ein Stück eingeliefert, das aber wegen vorgeschrittener Verwesung nicht gestopft werden konnte.

*Aegolius tengmalmi tengmalmi* (Gm.) — Rauhußkauz. Seltener nordischer Wintergast. Am 8. und 9. Februar 1907 wurde je ein Stück am Tierberg und in Schwoich erlegt, desgleichen am 25. Jänner 1927 ein M. im Kaisertal.

*Athene noctua noctua* (Scop.) — Steinkauz. Selten und wohl nur in den Wintermonaten bei uns vorkommend. 1906 am 5. März ein Stück auf der Festung tot aufgefunden. 1913 am 2. Februar ein W. am Tierberg erlegt, desgleichen 1917 am 12. Dezember ein W auf der Festung.

*Glaucidium passerinum passerinum* (L.) — Sperlingskauz. Standvogel. Sehr vereinzelt und ziemlich selten, aber öfters beobachtet und erlegt.

*Strix aluco aluco* L. — Waldkauz. Er ist die häufigste der bei uns vorkommenden Eulen. Im kalten Winter 1928/29 wurden 12 Stück tot aufgefunden, darunter fünf semmelblonde. Eine hatte aus dem Tierbache eine Forelle geholt und war neben derselben auf dem Eise angefroren und erfroren.

*Tyto alba guttata* (Brehm.) — Mitteleuropäische Schleiereule. Der Vogel verirrt sich wohl nur ausnahmsweise zu uns in das Gebirge. Am 31. Jänner 1922 wurde am Fischergries bei Kufstein ein W. tot aufgefunden, der einzige bekannte Fall ihres Vorkommens in der Gegend.

*Falco peregrinus peregrinus* Tunstr. — Wanderfalke. Nicht häufig, aber zu jeder Jahreszeit zu beobachten. Nistet ziemlich regelmäßig in den Schanzerwänden und den Felswänden des Haberg.

*Falco subbuteo subbuteo* L. — Baumfalke. Seltener Sommervogel, der sicher auch bei uns nistet.

*Falco vespertinus vespertinus* L. — Rotfußfalke. Seltener Durchzugsvogel. Erscheint mitunter im Mai in kleineren Flügen (1905, 1907, 1913) und ist dann wieder Jahre hindurch nicht zu beobachten.

*Falco tinnunculus tinnunculus* L. — Turmfalke.

*Aquila chrysaetos chrysaetos* (L.) — Steinadler. Dieser königliche Vogel kommt nur selten als Durchzügler in unser Gebiet. Im Dezember 1930 fing sich in der nahen Wildschönau ein W. in einem Fuchseisen und wurde schon verendet aufgefunden.

*Hieraaetus pennatus* (Gm.) — Zwergadler. Sehr seltener Irrgast. Am 30. April 1924 wurde ein erwachsenes W., gelähmt durch eine Schußverletzung im linken Flügel, in der Kohlstatt bei Kiefersfelden (Bayern), hart an der tirolischen Grenze eingefangen.

*Buteo buteo buteo* (L.) — Mäusebussard.

*Circus pygargus* (L.) — Wiesenweihe. Selten und nur Durchzügler. Wurde hier mehrfach schon erlegt. (1921, 1923, 1924).

*Accipiter gentilis gentilis* L. — Hühnerhabicht. Dieser gewandte Räuber ist nicht häufiger Sommer-, zum geringeren Teile Standvogel und wird in letzterer Zeit schon bedeutend seltener erlegt und gefangen als in früheren Jahren.

*Accipiter nisus nisus* (L.) — Sperber. Von diesem verkleinerten Abbild des Hühnerhabichts ist dasselbe zu sagen, wie von seinem größeren Vetter.

*Milvus milvus milvus* (L.) — Roter Milan. Sehr seltener Durchzügler. Am 3. Jänner 1900 wurde ein Stück bei Wörgl erlegt. Im Herbst 1912 schoß Lehrer Cannepele von Landl (Tiersee) ein schönes M.

*Pernis apivorus apivorus* (L.) — Wespenbussard. Er ist ein nicht seltener Sommervogel und nistet in unsern Bergwäldern.

*Pandion haliaetus haliaetus* (L.) — Fischadler. Dieser Weltbürger ist alljährlich im April als Durchzügler zu beobachten. Er hält sich mitunter einige Tage hier auf und ist schon mehrfach erlegt worden.

*Gyps fulvus fulvus* (Habl.) — Gänsegeier. Seltener Irrgast. Am 26. Oktober 1920 wurde am Kegelhörnl (Pendlingzug — 1647 m) ein Gänsegeier mit einer Flugweite von 260 cm von einem Jäger aus Langkampfen tot aufgefunden.

*Ciconia ciconia ciconia* (L.) — Weißer Storch. Seltener Durchzügler, der allerdings in den letzten Jahren etwas häufiger beobachtet wurde. Anfangs August 1923 hielt sich ein Storchepärchen einige Tage auf dem Rattenberger Schloßberge auf, bis das Weibchen abgeschossen wurde. Zwischen Fügen und Gagering im äußeren Zillertale ließen sich am 12. August 1925 in den Feldern sogar 60—70 Störche nieder, von denen leider sieben Stück von unkundigen Jägern erlegt wurden. Die „glücklichen Schützen“ mußten allerdings ihre Jagdlust mit einer bedeutenden Geldstrafe büßen. Am 10. April 1930 wurden auf den Feldern von Schaftenau zwei Störche gesichtet, die später nordwärts weiterzogen. — 1929 wies E. P. Tratz im „Waldrapp“ (1. Jahrgang) darauf hin, daß ein vermehrter Storchdurchzug durch Salzburg in den Jahren 1916 und 1919 vermuten lasse, daß die Störche „genau so wie die vielen Gänse durch die Kriegsverhältnisse im Osten von ihrer ursprünglichen regelmäßigen Reiseroute verdrängt und in westlichere Längen verschlagen worden“ seien. Ob nun die oben angeführten Storchwanderungen durch das Inntal nur zufällige sind oder ob auch das Inntal zu einer, wenn auch nebensächlichen Zugstraße für wandernde Störche wird, muß erst die Zukunft lehren.

*Ardea cinerea cinerea* L. — Fischreiher. Zieht alljährlich im Frühling und Herbst durch. Einzelne Stücke wurden auch im Winter beobachtet und erlegt.

*Ardea purpurea purpurea* L. — Purpurreiher. Er ist viel seltener als der vorige und nistet bei uns ebenso wenig als dieser. In hiesiger Gegend ist er — soweit ich erfahren konnte — nur einmal gesehen und erlegt worden (Langkampfen am 9. April 1914).

*Ixobrychus minutus minutus* (L.) — Zwergrohrdommel. Seltener Sommervogel, der in Kufsteiner Bezirke mehrfach gefangen oder erlegt wurde.

*Botaurus stellaris stellaris* (L.) — Rohrdommel. Recht seltener Durchzügler. Von hier liegt nur eine Beobachtung vor, indem am 30. August 1920 ein Stück in Walchsee erbeutet wurde.

*Cygnus olor* (Gm.) — Höckerschwan. Irrgast. Am 19. Oktober 1915 wurde am Walchsee aus einer Gesellschaft von vier Schwänen ein Stück geschossen. Im sehr kalten Februar 1929 (bis  $-32^{\circ}$  C) kamen neun Schwäne von Bayern herein an den teilweise zugefrorenen Inn bei Erl, von denen leider auch fünf Stück erlegt wurden.

*Anser fabalis fabalis* (Lath.) — Saatgans. Sie ist bei uns sehr selten zu sehen. Nach einem Berichte v. Tschusi's in den „Mitteilungen des niederöst. Jagdschutzvereins“ Nr. 4 von 1916 erschien am 19. Oktober 1915 um 5 Uhr früh vom Tierberg her über Kufstein eine Schar von 600—1000 Gänsen und ließ sich an der Kiesbank bei der Innbrücke nieder. Nach etwa einer halben Stunde erhoben sie sich und zogen nach Osten hin ab. Im Winter 1929 wurden Saatgänse bei Erl, Niederndorf, Kirchbichl, Söll usw. gesehen und erlegt.

*Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. — Stockente. Sie ist die häufigste und verbreitetste Entenart und allenthalben Brutvogel, doch ist ihre Zahl in den letzten Jahren infolge des Austrocknens von versumpften Gebieten und der Störungen durch den auf fast alle Gewässer ausgedehnten Badebetrieb stark zurückgegangen, auch hat der Durchzug von Enten aller Art gegen früher nachgelassen.

*Anas crecca crecca* L. — Kriekente. Auf dem Durchzuge im Frühling (April) nicht selten zu beobachten.

*Anas querquedula* L. — Knäckente. Wie vorige, doch häufiger.

*Anas penelope* L. — Pfeifente. Regelmäßiger Durchzügler Ende März und im April und jedes Jahr am Inn in kleineren Flügen zu sehen.

*Anas acuta acuta* L. — Spießente. Wie vorige, jedoch seltener. Zieht zumeist schon im März durch.

*Spatula clypeata* (L.) — Löffelente. Sie zieht ziemlich selten und unregelmäßig bei uns durch. Im April 1923 und 1924 habe ich mehrere Pärchen am Inn bei Endach beobachtet, seit dieser Zeit aber keine mehr gesehen.

*Nyroca fuligula* (L.) — Reiherente. Selten und sehr unregelmäßig im Frühling durchziehend. Sie ist wie die vorstehenden Arten am ehesten zu beobachten, wenn Schneesturm ihren Zug unterbricht. Ich habe sie im Februar 1922 und März 1925 hier gesehen.

*Bucephala clangula clangula* (L.) — Schellente. Seltener Winter- bzw. Durchzugsvogel. Am 13. XI. und 22. XII. 1922 und 23. IV. 1925 wurde je ein Stück am Inn bei Endach erlegt.

*Nyroca marila marila* (L.) — Bergente. Sehr selten. Im Februar 1908 wurde ein W. bei Kirchbichl erlegt.

*Mergus merganser merganser* L. — Gänsesäger. Nicht alljährlicher Wintersat, der in kleinen Flügen oft durch Wochen hindurch am Inn zu sehen ist (1922, 1924, 1926).

*Mergus serrator* L. — Mittelsäger. Wie voriger; wurde im Bezirke am Inn mehrfach gesehen und erlegt.

*Mergus albellus* L. — Zwergsäger. Sehr seltener Wintergast. Im Ferdinandeum zu Innsbruck befinden sich ein M. und ein W. im Winterkleid aus Ebbs bei Kufstein.

*Podiceps cristatus cristatus* (L.) — Großer Haubentaucher. Der Vogel wurde öfters hier geschossen, ist aber ziemlich selten und brütet bei uns nicht.

*Podiceps auritus* (L.) — Ohrensteiße. Sehr selten und vereinzelt. Am 6. Dezember 1923 wurde ein M. im Inn bei Ebbs erlegt.

*Podiceps ruficollis ruficollis* (Pall.) — Zwergsteiße. Die häufigste unserer Taucherarten, die im Schilfe von Seen, Teichen, Bahngräben allenthalben nistet und auch im Winter öfters zu sehen ist.

*Colymbus arcticus arcticus* L. — Polartaucher. Wenn auch eine Reihe von Beobachtungen aus unserem Gebiete vorliegt, muß diese Art doch als seltener Wintergast bezeichnet werden, der nicht jedes Jahr erscheint. Polartaucher wurden erlegt in den Jahren: 1919 und 1920 je zwei Stück, 1921 und 1923 je ein Stück.

*Colymbus stellatus* Pontopp. — Nord Seetaucher. Scheinbar seltener als die vorige Art. Am 24. November 1914 wurde ein Stück im Inn bei Langkampfen erbeutet.

*Columba palumbus palumbus* L. — Ringeltaube. Nicht häufig, aber allenthalben vorkommender Brutvogel. In manchen Jahren häufiger, dann wieder in geringerer Zahl erscheinend.

*Columba oenas oenas* L. — Hohltaube. Der Vogel ist recht selten und vereinzelt mitunter in Gesellschaft von Ringeltauben anzutreffen.

*Streptopelia turtur turtur* (L.) — Turteltaube. Seltener Sommerzugvogel. Dürfte bei uns wohl nicht brüten.

*Burhinus oedicnemus oedicnemus* (L.) — Triel. Durchwandert als Durchzügler selten unser Gebiet und wurde, soweit mir bekannt, nur zweimal hier erlegt (19. X. 1911 und 7. IV. 1929).

*Charadrius dubius curonicus* Gm. — Flußregenpfeifer. Selten und vereinzelt im Frühling durchziehend. Wurde von mir anfangs Mai 1923 und 1929 am Inn beobachtet.

*Charadrius apricarius* L. — Goldregenpfeifer. Wie voriger. Im September 1919 wurde ein M. in Tiersee erlegt.

*Vanellus vanellus* (L.) — Kiebitz. Zieht jährlich, wenn auch nicht häufig, im Frühling und Herbste (seltener) durch.

*Tringa nebularia* (Gunn.) — Heller Wasserläufer. Seltener Durchzügler und wohl nur bei während des Zuges eintretendem Schneewetter zu beobachten. Erlegt wurden: ein Stück am 30. April 1907, ein Pärchen am 17. April 1921.

*Tringa erythropus* (Pall.) — Dunkler Wasserläufer. Selten. Am 30. April 1907 wurde ein Stück bei Langkampfen erlegt.

*Tringa glareola* L. — Bruchwasserläufer. Der Vogel ist selten auf den Sandbänken am Inn während des Frühlingszuges zu beobachten. Im April 1928 wurde ein Stück erbeutet.

*Tringa hypoleucos* L. — Flußuferläufer. Nicht seltener Brutvogel am Inn. April bis Ende Oktober.

*Erolia alpina alpina* (L.) — Alpenstrandläufer. Sehr selten und nur bei schlechtem Zugwetter zu beobachten. Am 19. April 1927 wurde ein Pärchen am Inn bei Endach geschossen.

*Numenius arquata arquata* (L.) — Großer Brachvogel. Es ist nur ein einziger Fall seines Erscheinens dahier bekannt. Der Vogel wurde im April 1906 bei Wörgl erlegt.

*Scolopax rusticola rusticola* L. — Waldschnepfe. Ziemlich häufiger Durchzugs- und Brutvogel.

*Gallinago gallinago gallinago* (L.) — Gemeine Bekassine. Nicht häufiger Durchzügler.

*Lymnocyptes gallinula* (L.) — Kleine Bekassine. Sehr selten. Am 24. November 1924 wurde ein M. am Bahnsteig Kufstein-Zell tot aufgefunden.

*Hydrochelidon leucoptera* Tonn. — Weißflügelige Seeschwalbe. Im Mai 1927 wurde ein solcher Vogel, wohl nur ein Irrgast, am Inn bei Wörgl erlegt. In Bayern ist sie Brutvogel.

*Sterna hirundo hirundo* L. — Flußseeschwalbe. Ein im Jahre 1908 am Inn bei Langkampfen erbeutetes Stück ist wohl auch nur als zufälliger Gast anzusprechen, da keine weiteren Beobachtungen vorliegen.

*Larus ridibundus ridibundus* L. — Lachmöve. Auf dem Frühlings- und Herbstzuge nicht selten zu sehen, mitunter sogar in größeren Flügen, zumeist jedoch einzeln.

*Rissa tridactyla tridactyla* (L.) — Dreizehenmöve. Ein junges M. dieses seltenen nordischen Gastes wurde im September 1924 am Inn bei Langkampfen tot aufgefunden.

*Stercorarius parasiticus parasiticus* (L.) — Schmarotzerraubmöve. Auch von diesem seltenen Irrgaste wurde im August 1928 ein junges Stück am Inn bei Wörgl die Beute eines Jägers.

*Rallus aquaticus aquaticus* L. — Wasserralle. Seltener Sommervogel, der wenig zur Beobachtung gelangt.

*Porzana porzana* (L.) — Tüpfelsumpfhuhn. Wie vorige Art.

*Porzana pusilla intermedia* (Herm.) — Zwergsumpfhuhn. Sehr seltener Sommergast. Dalla Torre „kennt aus Tirol bloß ein Stück, das ca. 1846 in Ebbs bei Kufstein erlegt wurde und nun im Ferdinandeum sich befindet“.

*Crex crex* (L.) — Wiesenralle. Der Vogel ist wohl jedes Jahr von Mitte Mai ab zu hören, aber sehr vereinzelt und in wechselnder Zahl.

*Fulica atra atra* L. — Bläßhuhn. Ziemlich seltener Sommervogel. Einzelne Stücke verbringen mitunter den Winter bei uns.

*Gallinula chloropus chloropus* (L.) — Grünfüßiges Teichhuhn. Häufiger als vorige Art und regelmäßiger Brutvogel in schilfbewachsenen Teichen, Bahngräben u. dgl.

*Lagopus mutus helveticus* (Thienem.) — Alpenschneehuhn. Standvogel im Kaisergebirge, Tiersee usw. Nicht häufig.

*Lyrurus tetrix tetrix* (L.) — Birkhuhn. Standvogel in den höheren Gebirgsgegenden. Allenthalben, aber nirgends häufig.

*Tetrao urogallus urogallus* L. — Auerhuhn. Allenthalben in unseren Bergwaldungen und stellenweise fast häufig.

*Tetrastes bonasia rupestris* (Brehm.) — Mitteleuropäisches Haselhuhn. Es ist in allen unsern Gebirgswäldern bis in die Latschenregion anzutreffen, nirgends aber häufig und wird wohl hauptsächlich durch das Raubwild stark verfolgt. Bei älteren MM. überwiegt die graue Färbung, sodaß sie der nordischen Form ähnlich sind.

*Alectorix graeca saxatilis* (Meyer.) — Steinhuhn. Das Steinhuhn ist äußerst selten. In der Sammlung des Vereins für Heimatkunde befindet sich ein Stück, das angeblich auf der Festung Kufstein erlegt wurde, wo es, allerdings vor längerer Zeit schon, vorgekommen sein soll. Am Hartkaser (1529 m) bei Ellmau soll es heute noch in geringer Zahl zu finden sein und gejagt werden. Am Südhang des Scheffauer (Kaiser Hochalm) trieb sich in den letzten Kriegsjahren ein Pärchen herum; Nachwuchs war leider keiner festzustellen. Im Winter 1918 fing sich das Hähnchen in einem Mardereisen. Die Henne wurde noch bis 1920 gesehen, verschwand dann aber spurlos.

*Perdix perdix perdix* (L.) — Rebhuhn. War früher um Kufstein herum Standvogel, ist als solcher heute aber nur noch an den Hängen des Niederndorfer Berges anzutreffen.

*Coturnix coturnix coturnix* (L.) — Wachtel. Ziemlich selten und vereinzelt in den felderreichen Gebieten von Langkampfen und Ebbs alljährlich zu hören, wo sie auch brütet.

*Phasianus colchicus colchicus* L. — Gemeiner Fasan. Wurde schon vor dem Kriege in den Innauen von Erl, Niederndorf und Ebbs ausgesetzt und ist heute noch dort zu finden. Verstrichene Stücke werden mitunter auch anderwärts gesehen und erlegt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Prenn Friedrich

Artikel/Article: [Ornithologisches aus der gegend von Kufstein. 13-37](#)